

Zeitschrift: Berner Schulblatt
Herausgeber: Bernischer Lehrerverein
Band: 105 (1972)
Heft: 6

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

An die Herren
Fritz Zumbrunn und Kurt Vögeli,
Mitglieder des KV des BLV

Sehr geehrte Herren,

Im Schulblatt vom 28. 1. 72 bringen Sie Ihre Sorge über die im BLV getretene Unruhe über das Kurzschuljahresdekret zum Ausdruck. Sie fürchten, eine allzu laut geführte Diskussion könnte die Glaubwürdigkeit des BLV in der Öffentlichkeit herabsetzen. Ich verstehe Ihre Sorge und anerkenne Ihre ehrenwerten Beweggründe. Trotzdem möchte ich Ihnen in kritischer Stellungnahme einige Dinge zu bedenken geben.

1. Wer von uns ist schon Nur-Lehrer? Wir sind Privatleute, Staatsbürger, Eltern, Politiker... Und vielleicht entscheiden wir einmal eine eminent politische Frage nicht als Lehrer. Der Eintritt in den BLV bedeutet doch kaum Verzicht auf Petitionsrecht und Recht der freien Meinungsäusserung?

2. Besteht wirklich die Gefahr, dass Presse und öffentliche Instanzen die Resolution einer Gruppe oder einer Sektion als Äusserung des *gesamten* BLV missdeuten? Doch wohl nur dann, wenn der BLV als Ganzes keine Meinung vertritt.

3. Der Kantonalvorstand hat es in der Hand, diese Gefahr zu bannen. Eine ausserordentliche Delegiertenversammlung möge zur Frage Kurz- oder Langschuljahr-lösung Stellung nehmen. Nach einem solchen demokratisch gefallenen Entscheid hat der KV das Recht, Loyalität zu verlangen. Ein «vorläufiger» Beschluss des KV dagegen kann niemanden verpflichten. Man darf deshalb heute noch nicht von «Desavouierung» reden.

4. Die «Gefahr», dass die Diskussion in der Öffentlichkeit geführt wird, kann verringert werden, wenn sie vereinsintern *offen* geführt werden kann. Ist der KV bereit, dazu beizutragen, indem er im Schulblatt nicht nur den Kurzschuljahr-Anhängern, sondern auch den Verteidigern der Langschuljahr-lösung das Wort gibt? Konkret: Ist der KV bereit, im nächsten Schulblatt ein Interview mit der andern Seite zu bringen?*

5. Es wäre sehr zu wünschen, dass auch Mitglieder des KV, wenn sie schon vor die Öffentlichkeit treten, auf Äusserungen verzichten, die unter Umständen zu Fehldeutungen Anlass geben können, wie das bei der Informationstagung vom letzten Montag in Biel geschehen ist.

Mit freundlichen Grüssen

Chr. Zürcher

* Es steht allen Kolleginnen und Kollegen frei, im Berner Schulblatt das Wort zur Verteidigung des Langschuljahres zu ergreifen. Ein diesbezüglicher Artikel müsste nur dann abgewiesen werden, wenn es sich um Wiederholungen von bereits publizierten Überlegungen handeln sollte.

Im übrigen sei nochmals auf die Gegenüberstellung der Vor- und Nachteile beider Übergangslösungen hingewiesen (s. BS Nr. 47 vom 26. November 1971, S. 382). Ferner ist im französischen Teil ein ausführlicher Artikel von Kollege Jelmi gegen die Kurzschuljahre erschienen (Nr. 50/71).

Red.

Maulkorb für die Lehrerschaft?

Was sich der Präsident, der hoffentlich nicht den ganzen Kantonalvorstand BLV hinter sich hat, in seinem Aufruf an die Lehrerschaft leistet (BS v. 28. 1. 72), ist hahnenbüchen und schlechthin unverständlich: verlangt er doch nicht mehr und minder, als dass die Lehrerschaft Fragen des Koordinationsgesetzes und des Übergangsdekretes nicht mehr in der Öffentlichkeit diskutiere, sondern nur noch vereinsintern zuhanden des Kantonalvorstandes! Das fehlte noch gerade!

Es scheint mir und vielen Kollegen im Gegenteil sehr nützlich und erwünscht, in aller Freiheit und Offenheit, wo es nur möglich ist, unsere ganz persönliche Meinung und Ansicht in dieser Sache zu äussern. Warum? Gerade die sehr auseinandergehende Meinung der Lehrerschaft zeigt eindrücklich, wie verwickelt und vielschichtig die zur Diskussion stehenden Probleme sind. Es geht hier nämlich nicht nur um organisatorische Fragen, sondern nebenbei auch um pädagogische, für die von vornherein kein Kantonalvorstand zuständig ist. Es gibt darum auch kein «vereinspolitisch kluges Vorgehen»; jeder einzelne ist zu einer Stellungnahme aufgerufen, die seiner ganz persönlichen Überzeugung entspringt und auch

Inhalt – Sommaire

An die Herren Fritz Zumbrunn und Kurt Vögeli ...	39
Maulkorb für die Lehrerschaft	39
Stellungnahme des Kantonalvorstands	40
Kantonaler Verband bernischer Arbeitslehrerinnen ..	40
Kurssekretariat	40
Einstimmige Stellungnahme der Primarlehrerschaft von Belp	41
Sektion Konolfingen	41
Kantonaler Lehrerskikurs 1971	42
Veteranenvereinigung Region Oberemmental	42
Société pédagogique jurassienne (SPJ)	42
Dans les sections	43
Cours cantonal de ski	44
A Sornetan	44
Mitteilungen des Sekretariates	45
Communications du Secrétariat	45
Vereinsanzeigen – Convocations	45

persönlich verantwortet werden muss. Ob die Stellungnahme des KV dadurch entwertet wird oder nicht, und ob der Eindruck entsteht, dass die leitenden Organe des BLV von den Mitgliedern nicht ernst genommen werden, ist in dieser Angelegenheit überhaupt kein Kriterium, sondern eine reine Prestigeüberlegung. Übrigens wird der ausserhalb des BLV stehende Stimmbürger auf solche Gedanken gar nicht kommen, sondern eben gerade durch die verschiedenartigen Ansichten der Lehrerschaft sich veranlasst fühlen, Gesetz und Dekret besonders sorgfältig und gründlich zu studieren und sich von allen Seiten informieren zu lassen, bevor er sich über die komplizierte Materie eine eigene Auffassung bildet. Dazu verhelfen ihm u. a. auch Artikel, Resolutionen und Diskussionen der interessierten Lehrerinnen und Lehrer, möge das nun dem KV passen oder nicht. Es darf in diesem Fall das berühmte Wort Clemenceaus abgewandelt werden: «Schulpolitik ist eine viel zu ernste Sache, als dass man sie nur den Lehrern überlassen dürfte – oder eben dem Kantonalvorstand».

Max Gygax

Stellungnahme des Kantonalvorstands zu den Artikeln von Ch. Zürcher und M. Gygax

Der in Frage gestellte, von F. Zumbrunn und K. Vögeli unterschriebene Artikel wurde im Einverständnis mit dem Leitenden Ausschuss von dessen Präsidenten verfasst.

Anlass, ihn zu schreiben, gaben nicht Prestigeüberlegungen, sondern das Gefühl der Verantwortung dem Verein gegenüber, dessen Leitung uns anvertraut ist. Die Verantwortung dafür, was in unsern Reihen geschieht, wird der Kantonalvorstand letzten Endes in ganz anderem Masse zu tragen haben als jene, die sich nur bei Gelegenheit zum Wort melden.

Bei allem Verständnis für das Anliegen von M. Gygax, die Koordinationsprobleme in der Öffentlichkeit zu diskutieren, ist der Kantonalvorstand doch auf ein gewisses Mass an Vereinsdisziplin angewiesen. Von einem Verbot, sich in der Öffentlichkeit zu äussern, kann keine Rede sein. Der Artikel sollte lediglich auf die Gefahren unüberlegten Handelns hinweisen. Zudem wäre es für die Vereinsleitung von Vorteil, wenn sie von bevorstehenden Stellungnahmen und Aktionen rechtzeitig Kenntnis erhielte. Dies war leider nicht immer der Fall. Die vereinsinterne Meinungsbildung betreffend, wurde im Artikel klar zum Ausdruck gebracht, dass der Kantonalvorstand die Äusserungen aller Kolleginnen und Kollegen ernst nimmt, ebenso, dass die Redaktion des Schulblattes keine Beiträge zurückweist, weil sie der Auffassung des Kantonalvorstandes nicht entsprechen.

Wir machen im weiteren auf das statutarische Recht von 10 Sektionen oder 500 Mitgliedern aufmerksam, eine ausserordentliche Delegiertenversammlung zu verlangen. Von diesem Recht wurde trotz frühzeitiger Publikation des Dekretsentwurfs erst so spät Gebrauch gemacht, dass es nach Statuten unmöglich gewesen wäre, vor den Beratungen des Grossen Rates eine Delegiertenversammlung einzuberufen. An ihrer Stelle hat am 5. Februar 1972 eine Präsidentenkonferenz stattgefunden, an der die hängigen Fragen besprochen wurden. (siehe Mitteilungen Seite 45)

Der Kantonalvorstand des Bernischen Lehrervereins

Kantonaler Verband bernischer Arbeitslehrerinnen

Hauptversammlung

Samstag, den 26. Februar 1972, 14.00 Uhr, im Palmensaal, Zeughausgasse 39, 1. Stock, Bern

- Traktanden: 1. Protokoll
2. Jahresbericht
3. Jahresrechnung
4. Tätigkeitsprogramm
5. Verschiedenes

Hand und Intelligenz

Vortrag von Frau Dr. G. Hofer-Werner, Seminarlehrerin, Marzili, Bern

Freundlich ladet ein: Der Kantonalvorstand



Blockflötenkurs

Kursleiter

Oswald Zurbuchen, Obmann des Instrumentalunterrichtes an den Schulen der Stadt Thun und Präsident der SAJM, Thun

Zeit und Ort

je Montag abends 19 bis 21 oder 20 bis 22 Uhr (nach Abmachung mit den Teilnehmern) ab 17. April 1972, total 25 bis 30 Doppellektionen, Gotthelfschulhaus Thun

Ziel

Schlussprüfung für Ausweis SAJM (anerkannter Ausweis für die Erteilung von honoriertem Zusatzunterricht «Blockflöten in Gruppen»)

Aus dem Kursinhalt

- Elemente der musikalischen Grundschulung
- methodische Erarbeitung des Gruppenunterrichts
- persönliche Spielfertigkeit

Kurskosten

Fr. 50.– pro Teilnehmer

Anmeldungen

bis spätestens 20. März 1972 an den Kursleiter, O. Zurbuchen, Panorama, 3600 Thun, Telefon 033 2 45 59. Kursträger ist das Kurssekretariat BLV



Unterrichtsgestaltung Unterstufe

Kursleiterin

Agnes Liebi, Übungslehrerin, Bern

Zeit und Ort

7 Mittwochnachmittage: 26. 4. und 3. 5. / 17. und 24. 5. / 7. und 14. 6. 1972 und ein Nachmittag im September oder November zum Erfahrungsaustausch. Seminar Marzili Bern

Kursarbeit

Unterrichtsgestaltung 1./2. Schuljahr im Sinne des sprachbezogenen Gesamtunterrichtes (ohne Rechnen/Mathematik!)

Kurskosten

Fr. 5.- pro Teilnehmer

Anmerkung

Der Kurs wird vom Kurssekretariat BLV in Zusammenarbeit mit dem Lehrerinnenverein Bern-Stadt und Umgebung durchgeführt.

Anmeldungen

bis spätestens 20. März 1972 an Frau M. Rikli, zuhänden Kurssekretariat BLV, Eigerweg 18, 3073 Gümligen, Telefon 031 52 33 64



Ferienkurse 1972 der Volkshochschule Bern

Orte

Schloss Münchenwiler bei Murten,
Insel Elba

Kursthemata

- Malen und Zeichnen, Basteln
- Musik, Musik und Bewegungsschulung
- Geschichte, Kunstgeschichte
- Literatur, Philosophie

Programmbest, Auskünfte

erhältlich bei Volkshochschule Bern, Sekretariat, Bollwerk 15, 3011 Bern, Tel. 031 22 41 92

Einstimmige Stellungnahme der Primarlehrerschaft von Belp zur Gründung einer Vereinigung bernischer Primarlehrkräfte

1. Die Primarlehrerschaft von Belp begrüsst und unterstützt die Gründung der «Vereinigung bernischer Primarlehrer» und ist mit ihren Zielen grundsätzlich einverstanden. Diese Vereinigung wird aber unbedingt auch die Primarlehrerinnen einschliessen müssen.
2. Wir erwarten, dass einem zu gründenden Verein, der die Primarlehrkräfte unseres Kantons umfasst, der gleiche Status einzuräumen sei, wie ihn der Bernische Mittellehrerverein bereits geniesst. Dem BLV käme die Rolle der Dachorganisation zu.
3. Eine Vereinigung bernischer Primarlehrkräfte scheint uns aus folgenden Gründen unbedingt notwendig:
 - Der Primarlehrerschaft ist es nicht möglich, die spezifischen Anliegen der Primarschule und ihre Standesfragen *unter sich* zu beraten und ihre Wünsche zu formulieren.
 - Zu den folgenden Problemen, deren Lösung dringlich ist, muss die Primarlehrerschaft Stellung nehmen und sie deshalb standesintern diskutieren können:
Schulreform, Ausbildung der Primarlehrkräfte, berufliche Fortbildung, Schulkoordination, Lehrmittel, Lehrermangel, Pflichtstundenordnung, Pensionierungsalter, Stundenentlastung für ältere Lehrkräfte, Besoldungsfragen (z. B. Entschädigungen

für zusätzlichen Unterricht und für Funktionäre, Wohnungsentschädigung, Ortszulagen), Urlaubswesen u. a. m.

4. Vergleiche mit anderen Kantonen lassen uns erkennen, wie weit wir im Kanton Bern in mancher Beziehung zurückstehen:
Viele Lehrmittel sind veraltet, andere sind gar nicht vorhanden; die Seminausbildung ist ungenügend; es bestehen z. T. beträchtliche Besoldungsunterschiede.
5. Lassen diese Fragen und Probleme einen raschen und engen Zusammenschluss aller bernischen Primarlehrkräfte nicht als dringend notwendig erscheinen? Wir rufen deshalb alle noch zögernden Kolleginnen und Kollegen auf, die Gründung der geplanten Vereinigung mit ihrer Anmeldung an die folgende Adresse wirksam zu unterstützen: *Werner Krebs, Lehrer, Neufeld, 3324 Hindelbank.*

*Lehrerkonferenz der Primarschule Belp
vom 18. Januar 1972*

Sektion Konolfingen

Unter der Leitung von Präsident Ernst Bigler erledigte die leider etwas schwach besuchte Sektionsversammlung im neuen Sekundarschulhaus Oberdiessbach vorerst einige laufende Verwaltungsgeschäfte. Die stets lebhaften Mutationen im Mitgliederbestand verzeigten 14 Wegzüge und Austritte, dagegen 3 Neueintritte und 6 Übertritte aus anderen Sektionen. Infolge Ablauf der Amtsdauer waren Ersatzwahlen in den Sektionsvorstand fällig und ergaben als neue Mitglieder: Gerh. Hegnauer, Münsingen, René Lory, Aeschlen, und Klaus Pulver, Rüfenacht. Den Vorsitz übernimmt Herr Peter Fankhauser. In den Kantonalvorstand wurde als Vertreter des Landesteils Emmental gewählt Herr Hans Perren, Lehrer, Konolfingen, und in die kantonale Abgeordnetenversammlung Herr Fr. Bürki, Sekundarlehrer, Konolfingen. Als Schritte zur Weiterbildung sind an Kursen vorgesehen: Physikkurs (Spezialgebiet Elektronik) während einer Herbstferienwoche, Leitung Herr Gerhard Gmünder, Steffisburg. Kurs über moderne Geschichte (20. Jahrhundert) 5 bis 6 Abende, Leitung Herr Dr. K. Wälchli, Bern. Kurs über Sprechtechnik, 5 bis 6 Lektionen. Leitung Herr E. Flückiger, Seminarlehrer, Bern. In kurzen Voten wurde die Frage des Schulbeginns und seiner Konsequenzen (Kurz- oder Langschuljahr) berührt, sowie ein Exposé von Herrn Kurt Vögeli, Sekundarlehrer, Münsingen, über den Aufgabenkreis des Kantonalvorstandes und die Bestrebungen zur allgemeinen Hebung des Lehrerstandes zur Kenntnis genommen. Lebhaftes Interesse galt dem ausgezeichneten Vortrag von Herrn Prof. Dr. Ernst, Korpskommandant z. D., Muri, über den «Sechs-Tage-Krieg der Israeli». Der militärische Fachmann hatte sich an Ort und Stelle über die Ereignisse im Nahen Osten orientiert und bot in lebhafter Schilderung Einblick in die Vorgeschichte der kriegerischen Auseinandersetzung und deren Verlauf. Der schicksalshafte Gegensatz der beteiligten Staaten musste zu einer Entladung führen. Israel, die Sehnsuchtsheimat des Judentums und stets ein Dorn im Fleisch der arabischen Staaten, hatte gewaltige zivilisatorische, kulturelle und soziale Leistungen vollbracht, aber seit 1948 keinen echten Frieden genossen, auch nicht nach

dem ersten siegreichen Krieg von 1956 und dem in der tödlichen Eskalation vom Juni 1967 neuerdings siegreichen Verzweigungskampf. Die militärische Stärke verdankt Israel der 2 1/2-jährigen strengen Ausbildung der männlichen und weiblichen Jugend, so dass das Land sozusagen ständig über ein geschultes, geistig bewegliches Heer von disziplinierten Truppen verfügt, in welchem alle wissen, worum es geht und zu gewaltigen Opfern bereit sind. Im Sechs-Tage-Krieg von 1968 hat ein genialer Schlag der israelitischen Luftwaffe, minutiös vorbereitet, innert weniger Stunden die feindlichen Maschinen vor deren Einsatz total erledigt und dann in mörderischen Kämpfen des Fussvolkes und der Panzer die rasche Entscheidung gebracht. Eine Serie Lichtbilder aus dem kriegerischen Geschehen und der Topographie der Kampfgebiete ergänzte die Eindrücke des hinreissenden Vortrages, der den verdienten Beifall fand.

H. Stampbach

Kantonaler Lehrerskikurs 1971

Im Auftrag der Erziehungsdirektion und im Einvernehmen mit dem kantonalen Amt für Jugend und Sport und der Eidg. Turn- und Sportschule Magglingen organisierte das Turninspektorat des Kantons Bern einen Kurs für Skiunterricht erteilende Lehrkräfte an Primar- und Mittelschulen.

35 Lehrerinnen und Lehrer aus dem ganzen Kanton trafen sich in der letzten Woche des Jahres zu diesem traditionellen Kurs auf der Kleinen Scheidegg.

Bei nicht gerade idealen Schneesverhältnissen – wo waren sie wohl besser? – verlief der Kurs unter fachkundiger Leitung der Skiinstruktoren Heinz Ruedf, Burgdorf, Jörg Hiltbrand, Guttannen und Ueli Friedli, Thun, interessant, lehrreich und unfallfrei. Verschiedene Techniken, alte und neue, wurden instruiert und spielerisch und rhythmisch geübt: Das Stemmen, neu Pflugfahren genannt, der Grundsprung – die Auslösung geschieht durch unbelastetes Ausstemmen des Bergskis –, Hochentlastungsschwünge und schliesslich die OK-Technik, die Technik des Tiefentlastens, die Technik des fortgeschrittenen Fahrers. Unter OK-Technik verstehen wir das Fahren mit Oberschenkel-, Knie- und Fusssteuerung.

Über die vereisten Hänge des Lauberhorns lernten wir zukünftige Skilagerleiter hinunterpflügen, -schwingen und -wedeln. Eine Tagestour hinüber zum Männlichen liess uns ahnen, wieviel leichter sich auf weicher Unterlage skifahren lässt.

Am Abend lockerten wir unsere strapazierten Beine auf dem Tanzboden des «Bärengrabens».

Im Theorieteil kamen viele aktuelle Themen zum Skisport zur Sprache: Das richtige Verhalten bei Lawinengefahr und in der Lawine, die zweckmässige und kostspielige Ausrüstung des modernen Skifahrers. Wir diskutierten über methodische Fragen und nahmen dankbar Hinweise auf geeignete Literatur aus dem Habegger Verlag, Derendingen, entgegen. Es seien hier nur zwei Lehrgänge der modernen Skitechnik erwähnt: Ski abc und Ski 75.

Kolleginnen und Kollegen, die ihre Skitechnik noch verfeinern möchten, ist dieser Kurs bestens empfohlen. Herzlichen Dank den drei Leitern für die vortreffliche Kursorganisation.

P. Fankhauser, Schwarzenburg

Veteranenvereinigung – Region Oberemmental

Zur fünften Jahresversammlung erschien beinahe die Hälfte aller Mitglieder, eine hohe Zahl der Beteiligung, wenn man die Behinderung durch Altersbeschwerden berücksichtigt. Zuerst wurde der neun verstorbenen Kolleginnen und Kollegen gedacht: sechs aus dem Amtsbezirk Signau, drei aus Trachselwald. Der Vorsitzende, Fritz Vögeli, gab Aufschluss über die Arbeiten im Kantonalen Komitee und im Regionalvorstand. Es wurde beschlossen, wieder einen Jahresbeitrag von Fr. 1.– für drei Jahre zusammen einzuziehen. Der amtierende Vorstand wurde für eine neue Amtsdauer bestätigt. Abordnungen der Region Thun, der Subregion Konolfingen und der aktiven Lehrkräfte des Amtsbezirkes Signau gaben ihrer Freude Ausdruck über die freundschaftlichen Beziehungen der Veteranen unter sich und mit den Aktiven. Ernst Maibach, Burgdorf, führte uns in Wort und Bild nach Marokko, wo er, von einem Freund eingeladen, Land und Leute kennengelernt hatte. Der Nachmittag ging wie im Flug vorbei.

F. A.

L'Ecole bernoise

Société pédagogique jurassienne (SPJ)

Il se fait beaucoup de choses, tous ces temps, au sein de la Société pédagogique jurassienne. Le soussigné regrette de n'avoir pu, vu son état de santé, en donner régulièrement un aperçu; il espère être à même, d'ici peu, d'établir une récapitulation des décisions importantes qui ont été prises. Pour l'instant, il est nécessaire de mentionner trois faits:

- la revision des statuts;
- le congrès extraordinaire;
- la collaboration à l'«Educatteur».

Statuts

Au cours de ces dernières années, bien des circonstances ont changé, d'où aussi les conditions dans lesquelles le Comité SPJ doit faire face à des tâches croissantes. L'expérience aidant, on s'est rendu compte que, si la SPJ voulait conserver quelque efficacité, il fallait adapter son fonctionnement aux réalités nouvelles.

Une commission de revision des statuts a donc été constituée. Elle se compose de deux délégués par district et de deux représentants du Comité central; c'est l'un de ces derniers, M. *Raymond Haerberli*, qui en assure la présidence.

Les collègues qui désirent formuler des suggestions ou des remarques au sujet de cette révision peuvent les faire parvenir, jusqu'au 20 mars 1972, à l'adresse suivante:

M. Raymond Haerberli
maître au Progymnase
Signolet 16
2520 La Neuveville

Congrès

Comme nous l'avons déjà signalé à plus d'une reprise, le Comité général SPJ a décidé, en juin 1971, qu'une assemblée générale extraordinaire (ou Congrès) aurait lieu pour discuter le rapport élaboré par la Commission Girardin, – c'est-à-dire la commission qui, après le Congrès de 1968, avait été chargée d'étudier la suite à donner aux thèses 7 et 10 votées à Moutier.

Ce rapport, qui porte le titre significatif de *Changer l'école*, est terminé, – avec un peu de retard dû à d'importants compléments d'information qui ont été ajoutés au dernier moment et qui en accentuent l'actualité. Quand ces lignes paraîtront, il est probable que les collègues l'auront déjà en main ou seront sur le point de le recevoir.

Le Congrès extraordinaire qui sera appelé à en débattre se tiendra à Bienne, au Palais des Congrès, le 7 mars prochain. C'est un mardi, jour peu habituel pour inviter le corps enseignant à une telle rencontre. Cas de force majeure: il a été impossible d'obtenir pour une autre date les locaux nécessaires! La Direction de l'instruction publique a bien compris ces motifs, et elle recommandera aux autorités scolaires d'accorder congé à tous les enseignants qui désirent assister au Congrès.

A noter que ce dernier, qui aura lieu en fait l'après-midi, sera précédé, le matin, pour les différentes sections séparément, d'un synode qui comportera, outre les traditionnels tractanda administratifs, une discussion au sujet de la presse corporative et une première présentation du travail de la «Commission SPJ pour la réforme des structures scolaires» (Commission Girardin).

Correspondant à l'«Educateur»

L'actuel correspondant jurassien à l'*Educateur* – qui se trouve être le rédacteur soussigné – s'est vu contraint de donner sa démission pour le 31 mars prochain. Le Comité central SPJ n'a pu que s'incliner devant cette décision, dictée par des circonstances impérieuses. Mais il doit se préoccuper maintenant d'assurer la succession, en recueillant des candidatures à soumettre au Comité général.

Les collègues qui seraient disposés à assumer cette tâche – dont on me permettra de souligner l'importance et l'intérêt – voudront bien le faire savoir, dès que possible, à l'adresse suivante:

M. Henri Reber, président SPJ
Im Fuchsenried 16
2500 Bienne

Francis Bourquin

Dans les sections

Delémont

Synode d'automne

5 novembre 1971, à l'aula du Collège, Delémont

Administration

C'est M. Antoine Comte qui préside la séance, M. Charles Duplain étant empêché par suite d'accident.

Du rapport d'activité du président il ressort que le Comité a suivi de près les travaux de CIRCE et s'est fait représenter à chaque séance d'étude des nouveaux programmes romands. Une commission pour l'étude des problèmes de la drogue a été constituée. Des discussions entre l'Association des maires du district et les représentants de la section sont actuellement en cours concernant les différentes allocations versées au corps enseignant: les maires sont favorables au versement des allocations d'ancienneté par toutes les communes; quant à celles de résidence, le problème est complexe car les intérêts des petites communes ne sont pas les mêmes que ceux des grandes; les maires ayant constaté que la rétribution des heures à option variait beaucoup d'une commune à l'autre, ils recommanderont à chaque commune de payer au moins le maximum pris à répartition par l'Etat.

Mlle Elisabeth Vogel (Les Cerniers-Rebévelier) demande son admission. Mme Heidi Baader-Nobs présente sa démission.

Le président du jour rend hommage à deux collègues décédés: M. Bernard Cuenat, de Montsevelier, et l'inspecteur Georges Joset, de Courtételle. L'assemblée se recueille un instant en leur mémoire.

Trois membres sont l'objet de chaleureux applaudissements: MM. Emile Corbat et Paul Fasnacht, pour 40 ans d'enseignement; M. Sylvain Michel, pour 25 ans.

M. Comte félicite M. Pierre Gassmann pour son élection au Conseil national et M. Simon Kohler, directeur de l'instruction publique, pour sa brillante réélection.

Mlle Monique Petermann est nommée comme déléguée à la SEB, en remplacement de Mlle Emmanuelle Hof.

Rapports

Tous les projets de programmes CIRCE, sauf ceux d'éducation physique et de français, ont été examinés. Aux séances de discussion, dans le cadre de la SPJ, à Moutier, on remarque trop peu de membres de la section de Delémont. M. Pierre Jelmi répond à quelques questions:

- en 1973, l'école romande sera une réalité;
- les trois années courtes rendent impossible le recyclage du corps enseignant;
- qu'en est-il de nos libertés? Nous avons échappé aux inspecteurs de branches, à l'horaire bien découpé et à la méthode imposée.

M. Alexandre Hof, délégué de section à la SEB, regrette l'abstentionnisme de nombreux enseignants dans la réforme des structures de l'école. Il relate un fait discuté lors de l'assemblée de la SEB, à Berne, soit les critiques renouvelées par un journal biennois à l'encontre du corps enseignant.

Mlle Meusy rapporte sur une proposition de refonte des structures de la Société pédagogique romande:

– On prévoit l'augmentation du nombre des délégués et la transformation de l'assemblée en pouvoir législatif, une augmentation de ses pouvoirs sur le plan pédagogique, la transformation du Comité central en comité exécutif et en organe de réforme administrative, avec création d'un secrétariat permanent. Par 62 voix et 23 abstentions, l'assemblée se prononce en faveur de cette réforme.

– La SPR va-t-elle s'affilier à l'USS (Union syndicale suisse) dans l'immédiat ou chercher à créer une fédération des enseignants romands? Après discussion, l'assemblée rejette la proposition d'affiliation par 61 voix contre 13.

– Par 66 oui et 4 non, l'assemblée se prononce en faveur de la création d'une fédération romande des enseignants et d'une fédération suisse des enseignants.

Divers

Au nom de la commission qui étudie les problèmes posés par la drogue, M. Pierre Burkhardt signale qu'une exposition aura lieu à Delémont, du 10 au 14 février 1972, et que des conférences seront données dans le cadre de cette manifestation.

De nombreuses doléances sont encore émises au sujet de la *Schweizerische Lehrerzeitung*, journal corporatif presque entièrement rédigé en allemand et qui est imposé au corps enseignant jurassien.

MM. Michel Girardin et François Surdez, délégués du district à la Commission SPJ pour la réforme des structures de l'école jurassienne, rapportent sur les travaux actuellement en cours. La Commission, composée de 13 membres, a étudié particulièrement les thèses 7 et 10 du rapport présenté par M. Michel Girardin, maître d'application, lors du Congrès de la SPJ à Moutier, en 1968. La thèse 7 dit que *la démocratisation des études est liée à une authentique orientation scolaire exigeant la mise sur pied d'un enseignement élémentaire de 5 à 6 ans, auquel succéderait un enseignement moyen de 4 ou 3 ans accessible à chaque enfant quelle que soit son origine sociale ou sa situation géographique et offrant à chacun les mêmes possibilités de promotion à égalité d'aptitudes. Cette situation devrait mettre fin au cloisonnement entre l'école primaire et l'école secondaire.* Les études faites permettent de démontrer que l'école jurassienne est l'une des dernières d'Europe et de Suisse romande à créer encore un cloisonnement rigide entre l'école primaire et l'école secondaire. Dans son rapport définitif, qui paraîtra prochainement, la Commission proposera les structures suivantes pour l'école jurassienne:

– *Après l'école infantine, les enfants de 6 ans entreront à l'école primaire (première). Ils y accompliront six années d'étude avant de passer tous à l'école secondaire (seconde).*

– *Alors interviendra une différenciation basée sur les possibilités de chacun. Les trois années de l'école secondaire seront basées sur les cours à niveaux. Chaque année scolaire devra comporter au moins trois séries d'élèves, qui suivront selon leurs aptitudes des leçons de mathématique, de français et d'allemand en trois cours différenciés. Les autres disciplines seront enseignées en commun, et les élèves doués pourront suivre l'enseignement de branches à option.*

– *Ce système nécessitera la suppression des classes uniques et des classes à plusieurs degrés. Dans l'avenir, des cantines scolaires devront être créées, de même qu'un service de transport des élèves. Ceux-ci rentreront à la maison leurs devoirs faits.*

Une intéressante discussion suivit; et c'est vers 19 heures, après quatre heures de débats, que le président put clore l'assemblée.

Marthe Ackermann, Montsevelier

Bienne-La Neuveville

Synode extraordinaire

Comme toutes les autres sections SEB du Jura, celle de Bienne-La Neuveville s'est réunie en synode extraordinaire pour discuter du problème «années courtes – année longue». Cette séance a eu lieu le jeudi 20 janvier, à 18 heures, à Bienne.

M. Charles Hirschi, inspecteur scolaire, et M. Urs Kramer, représentant de la DIP, ont défendu la solution gouvernementale des trois années courtes; M. Pierre Jelmi, instituteur à Bassecourt, l'a combattue. Puis la discussion, parfois assez véhémente, s'est prolongée jusqu'après 20 heures. Enfin, on a passé au vote, qui a donné les résultats suivants:

a) unanimité pour la loi fixant le début de l'année scolaire au 15 août;

b) *année longue* comme solution transitoire: 95 oui, 0 non, 1 abstention;

c) solution d'une année longue débutant le 1^{er} avril 1973: 95 oui, 0 non, 1 abstention.

Francis Bourquin

Cours cantonal de ski

Les Crosets, 26–30 décembre 1971

Ce cours fut pour chacun un enrichissement parfait.

Ah! il faisait bon respirer l'air pur, admirer le magnifique panorama sous un soleil radieux, – et cela, tout en apprenant, avec des moniteurs qualifiés, l'art et le plaisir du ski!

Les skieurs ont eu de belles pistes, les joueurs de cartes d'excellents partenaires, et les amateurs de bons mots de spirituelles réparties.

On ne saurait assez dire notre reconnaissance à l'inspecteur d'éducation physique pour l'organisation d'un tel cours subventionné (!), à nos dévoués moniteurs et aussi, faut-il le dire? à tous les participants pour leur bel esprit.

Chacun rentre chez lui, emportant au fond de son cœur une foule de souvenirs lumineux, accompagnés de fortes bases techniques dans l'art de skier.

Souhaitons que chaque collègue jurassien puisse jouir, au moins une fois, d'un tel cours.

Claire Eggerschwiler, Bienne

A Sornetan

Une «Foire aux films»...

Du vendredi 14 au dimanche 16 janvier, près de quarante enseignants, animateurs, pasteurs et prêtres du Jura se sont rendus au Centre de Sornetan. Dans ce cadre merveilleux, pendant trois journées épuisantes, ils ont pu voir près de septante films 16 mm en distribution en Suisse. Il ne s'agissait pas, bien sûr, d'acheter ces films, mais d'apprendre à les utiliser. Tous ces courts métrages avaient été choisis en fonction de leur intérêt artistique, ou comme témoins de notre temps et de ses problèmes.

A l'école, dans les groupes de jeunesse, à l'église, ces courts métrages pourront être les ferments permettant l'animation de discussions, la sensibilisation des esprits et des cœurs. On peut espérer que les jeunes, après la vision de ces films, apprendront à mieux appréhender leurs problèmes et à mieux les assumer. Même par procuration, le film leur permettra d'élargir leur expérience aux dimensions de la planète. Et peut-être qu'il sera,

parmi les autres moyens culturels, l'instrument privilégié d'un nouvel âge où chacun se sentira responsable de l'autre quel qu'il soit et où qu'il soit.

La majorité des films, réalisés souvent avec des moyens très sobres comme le dessin animé, avait pour sujet la violence physique, politique et sociale. Une bonne partie traitait également des rapports entre les individus: la solitude dans les grands ensembles du monde urbain était particulièrement mise en évidence. Ces films seront, dans les écoles comme dans les églises, les meilleurs trem-

plins pour accéder à une prise de conscience de notre aliénation, de notre violence larvée ou ouverte, de notre égoïsme comme de notre indifférence politique.

La Communauté suisse de travail «Jeunesse et mass media», l'Office protestant du cinéma, la Direction de l'instruction publique, et surtout le Centre de Sornetan, doivent être vivement remerciés de leur précieuse initiative. Il faudra renouveler l'expérience et l'étendre à un public encore plus vaste.

Laurent Worpe, Bienne

Mitteilungen des Sekretariates

Communications du Secrétariat

Präsidentenkonferenz BLV

5. Februar 1972 in Bern

Die Konferenz sprach sich konsultativ aus

gegen eine «flexible» Lösung
(ohne Gegenstimme, aber mit einem späteren mündlichen Vorbehalt aus dem Jura)

für die Verschiebung auf 1. 4. 73 des Beginns der Übergangszeit (2:1)

für das Langschuljahr (2:1)

für die Kompetenzen an die ED betr. Klassenzusammenlegungen usw. (3:2)

Unmittelbar nach der Konferenz bereinigte der KV eine Eingabe an den Grossen Rat. Diese wurde am 7. vormittags dem Büro und den Fraktionen überreicht und den Sektionspräsidenten zugestellt.

Der Zentralsekretär: *Marcel Rychner*

Conférence des présidents SEB

Berne, 5 février 1972

Par des votes consultatifs, la conférence s'est prononcée contre une solution «flexible»

(sans opposition numérique, mais avec une réserve ultérieure de la part d'un Jurassien)

en faveur du renvoi au 1. 4. 73 du début de la période transitoire (2:1)

en faveur de l'année longue (2:1)

en faveur de compétences à accorder à la DIP en vue de la fusion de classes, etc. (3:2)

Aussitôt après la conférence, le Comité cantonal a mis au point une requête adressée au Grand Conseil. Elle a été remise au bureau et aux fractions le 7 au matin et envoyée aux présidents de section.

Le secrétaire central: *Marcel Rychner*

Vereinsanzeigen – Convocations

Einsendungen für die Vereinsanzeigen in der Nr. 8 müssen spätestens bis *Freitag, 18. Februar, 7 Uhr* (schriftlich) in der Buchdruckerei Eicher & Co., Postfach 1342, 3001 Bern, sein. Dieselbe Veranstaltung darf nur einmal angezeigt werden.

Nichtoffizieller Teil – Partie non officielle

Bernischer Haushaltungs- und Gewerbelehrerinnenverband, Sektion des SVGH. Hauptversammlung: Samstag, 19. Februar, 14.30

in der Aula des Kantonalen Haushaltungslehrerinnen-Seminars, Weltstrasse 40. Traktanden: Protokoll, Jahresbericht 1971, Jahresrechnung, Festsetzung der Mitgliederbeiträge, Wahlen, Tätigkeitsprogramm, Verschiedenes. Anschliessend an die Verhandlungen erzählt Herr H. Stadelmann, Goldschmied und Germologe, über Edelsteine (mit Lichtbildern).

Lehrerturnverein Burgdorf. Montag, 14. Februar, 17.30 Gsteighof. Bock-/Pferdsprünge. Anschliessend Spiel.

Redaktion: Hans Adam, Olivenweg 8, 3018 Bern/Postfach, Telefon 031 56 03 17.

Alle den Textteil betreffenden Einsendungen, ob für die Schweizerische Lehrerzeitung oder das Berner Schulblatt bestimmt, an die Redaktion.

Bestellungen und Adressänderungen an das Sekretariat des BLV, Brunnngasse 16, 3011 Bern, Telefon 031 22 34 16, Postcheck 30-107 Bern.

Redaktor der «Schulpraxis»: H.-R. Egli, 3074 Muri bei Bern, Breichtenstrasse 13, Telefon 031 52 16 14.

Insertionspreis: 50 Rp. die einspaltige Millimeterzeile.

Annoncenregie: Orell Füssli-Annoncen AG, 3001 Bern, Zeughausgasse 14, Telefon 031 22 21 91, und übrige Filialen.

Druck: Eicher & Co., Postfach 1342, 3001 Bern.

Rédaction pour la partie française: Francis Bourquin, 5, chemin des Vignes, 2500 Bienne, tél. 032 2 62 54.

Prière d'envoyer ce qui concerne la partie rédactionnelle (y compris les livres) au rédacteur.

Pour les changements d'adresses et les commandes, écrire au Secrétariat de la SEB, Brunnngasse 16, 3011 Bern, téléphone 031 22 34 16, chèques postaux 30-107 Berne.

Annonces: prix pour la ligne d'un millimètre, une colonne 50 ct.

Régie des annonces: Orell Füssli-Annonces S. A., 3001 Bern, Zeughausgasse 14, téléphone 031 22 21 91, et autres succursales.

Impression: Eicher & Co., Case postale 1342, 3001 Bern.

Realschule und Progymnasium Liestal

Auf Frühjahr 1972 ist an unserer Schule
zu besetzen:

1 Stelle für einen Turnlehrer

eventuell in Verbindung mit einem andern Fach.

Für die Wahl als Turnlehrer an die Realschule und an das Progymnasium ist ein anerkanntes Fachdiplom erforderlich.

Die Besoldung ist kantonal geregelt. Die Schulortsgemeinde richtet dazu die höchste Ortszulage aus. Auswärtige Dienstjahre in definitiver Anstellung werden voll angerechnet.

Das Rektorat steht für Auskünfte zur Verfügung
(Telefon Schule 061 91 91 44, Rektor privat 061 91 02 58).

Anmeldungen mit Lebenslauf und Zeugniskopien erbitten wir an den Präsidenten der Realschulpflege des Kreises Liestal, Dr. H. Schmassmann, Bölchenstrasse 5, 4410 Liestal.

Oberengadin

Wir suchen für die 7. bis 9. Klasse unserer Primarschule in Samedan (Werkschule)

Primarlehrer oder -lehrerin

Der Werkschullehrerkurs kann auch nach Stellenantritt absolviert werden. Besoldung gemäss Gesetz zuzüglich Ortszulagen sowie Werkschulzulage. Versicherungskasse.

Eintritt sofort oder ab Ostern 1972.

Bewerbungen sind zu richten an den Schulrat der Regionalschule Samedan-Pontresina-Celerina z. Hd. Herrn Dr. G. Ramming, 7505 Celerina.

Stadttheater Bern

Sonntag,
13. Februar 1972, 14 Uhr

Land- abonnement

Die lustige Witwe

Operette von
Franz Lehár

Vorverkauf:
Theaterkasse
Telefon 031 22 07 77

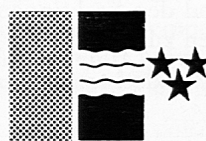
Berufswahlschule 7.-9. und 10. Klasse

Das neue Schuljahr unserer Oberschule (Primar- und Sekundarschule) beginnt Mitte April. In kleinen Klassen lernt es sich leichter, individueller. Wir bereiten in Leistungsklassen auf Prüfungen vor. Wir helfen, den richtigen Beruf zu finden dank Betriebspraktikum und Berufsberatung.

Je nach Platzverhältnissen sind Aufnahmen auch im Herbst oder während des Jahres möglich.



Handels- und
Berufswahlschule Bern
Postgasse 21
Telefon 031 22 15 30



Stellenausschreibung

In der kantonalen Strafanstalt Lenzburg ist die Stelle eines

Erziehers

neu zu besetzen.

Die Bewerber müssen im Besitze des Wahlfähigkeitszeugnisses als Lehrer sein, oder das Diplom einer Schule für Sozialarbeit besitzen.

Über das Dienstverhältnis und die Besoldung gibt die Anstaltsleitung Auskunft.

Anmeldefrist bis 10. März 1972.

Direktion der Kantonalen Strafanstalt Lenzburg

Ferien im Tessin

San Abbondio, Langensee

Schöne Ferienwohnungen. 1 bis 6 Personen. Sehr ruhige Lage. Prachtige Seesicht. Garten. Frei ab 15. April 1972.
Auskunft: M. Widmer, Roseggweg 7, 3097 Liebefeld,
Telefon 031 53 40 08.